



Augen auf im Supermarkt

Mogelpackungen im Einkaufswagen

Es sind zwei sperrige Worte, die sich still und heimlich in unseren Einkaufsalltag geschlichen haben: „Shrinkflation“ und „Skimpflation“ bezeichnen Mogelpackungen, die immer häufiger im Supermarkt in den Regalen stehen, um Verbraucher*innen zu täuschen. Nicht mit uns!

Auf den ersten Blick sieht die Nudelpackung wie gewohnt aus. Erst der genauere Blick entlarvt, dass hier ein Hersteller versucht, seine gestiegenen Kosten unbemerkt der Kundschaft unterzubekommen. Versteckte Preiserhöhungen sind bereits seit Jahren gängige Praxis von Lebensmittelherstellern. Dafür bedienen sie sich zweier einfacher Tricks, die kaum auffallen: Das Produkt bietet weniger Inhalt zum gleichen Preis (Shrinkflation), oder das Produkt wird mit qualitativ schlechteren Inhaltsstoffen angeboten (Skimpflation).

Für Verbraucher*innen sind die Anpassungen meist nicht leicht zu erkennen, und so zahlen sie mehr, ohne es zu bemerken. Die Kombination von Skimpflation

und Shrinkflation ist für Händler und Hersteller besonders lukrativ, denn so verbessern sie ihre Gewinnmargen zweimal – durch geringere Füllmengen und billigere Qualität der Inhaltsstoffe. Aber es geht nicht nur um den finanziellen Schaden, erklärt VSB-Hauswirtschaftsexpertin Barbara Schmidmeier: „Bei der so genannten Skimpflation ist nicht nur das Portemonnaie der Verbraucher*innen betroffen. Schlechtere Rezepte können sich auch auf die Gesundheit auswirken, wenn Hersteller zum Beispiel statt Sonnenblumenöl Palmöl verwenden, das mehr gesättigte Fettsäuren und unerwünschte Fettschadstoffe enthält. Auch der Ersatz hochwertiger Zutaten durch Zucker ist schädlich und gesundheitlich problematisch.“

Tipps beim Einkauf

Wie können Kund*innen den Täuschungsmanövern auf die Spur kommen? Wünschenswert wäre eine bessere und transparente Kennzeichnungspflicht von Rezepturänderungen, die für jede*n beim Einkauf sichtbar sind. Die gibt es derzeit nicht. Verbraucher*innen sind also auf sich allein gestellt und müssen mit wachsamen Augen durch die Supermarktgänge laufen. Mit folgenden VSB-Tipps fallen Änderungen auf und lassen sich Vergleiche anstellen.

- Achten Sie auf den Grundpreis: Für alle Lebensmittel muss der Grundpreis für einen Liter oder ein Kilogramm auf dem Preisschild angegeben werden. Wenn Sie diesen im Blick behalten, fallen Ihnen Erhöhungen auf.
- Formulierungen wie „neue Rezeptur“, „bessere Qualität“ oder ähnliche Beschreibungen sollten Sie stutzig machen. Hier versucht das Marketing eventuell ein Ablenkungsmanöver von Größe und Inhalt.
- Optische Veränderungen am Produkt im Blick haben: Ein neues Verpackungsdesign, andere Farben oder Bilder auf den Verpackungen können ebenfalls auf eine Ablenkung von der veränderten Füllmenge hinweisen.



Schon wieder mehr für den Einkauf bezahlt? Shrinkflation und Skimpflation treiben Preise in die Höhe.

■ Bleiben Sie kritisch bei Standardgrößen: Bei Produkten, die sonst eine gewohnte Inhaltsmenge haben, wie etwa 100 Gramm bei einer Tafel Schokolade, ist bei neuen Produktvarianten häufig eine Abweichung möglich.

■ Kaufen Sie weniger verpackte Lebensmittel: Der Einkauf von regionalen und saisonalen Produkten im Unverpacktladen, auf dem Markt oder im Hofladen macht nicht nur aus finanziellen Gründen Sinn, sondern schont die Umwelt und fördert die Gesundheit.

Gibt es Verbraucherschutz bei diesem Thema?

Egal ob es um die Qualitätminderung oder die reduzierte Füllmenge von Produkten geht, können Verbraucher*innen Beschwerde einreichen. Bei der Skimpflation ist es wesentlich schwieriger, diese Form der Mogelei zu erkennen. Dazu müsste man beim Einkauf alte und neue Zutatenlisten miteinander vergleichen, doch kaum jemand kennt die Rezepturen. Lebensmittelkontrolleure haben begrenzte Handlungsmöglichkeiten und können nur aktiv eingreifen, wenn Verstöße durch Irreführung und Täuschung offensichtlich sind. Erhält die Lebensmittelüberwachung Kenntnis über sinkende Qualität der Produkte, geht sie diesen Beschwerden nach.

Bei der Shrinkflation sind Abweichungen leichter zu erkennen und zu ahnden. Alles, was Füllmenge und Verpackung anbelangt, wird über das Mess- und Eichgesetz geregelt. Verbrauchertäuschung liegt dann vor, wenn eine Verpackung ohne nachweisbaren Grund mehr als 30 Prozent Luft beinhaltet. Ist die Füllmenge bei gleichbleibender Verpackungsgröße und unverändertem Design reduziert, liegt ein Gesetzesverstoß vor. Wenn Verbraucher*innen eine Mogelpackung im Supermarkt entdecken, können sie diese direkt bei der Arbeitsgemeinschaft Mess- und Eichwesen (AGME) melden. „Es hilft nur, sich gut zu informieren und genau auf die Inhaltsstoffe, Füllmengen und Verpackungen zu achten“, rät VSB-Expertin Schmidmeier. Als ob der Wocheneinkauf nicht schon Aufwand genug wäre. *Yvonne Meiningen*

Shrinkflation = weniger Inhalt, gleicher Preis

Skimpflation = schlechtere Qualität der Inhaltsstoffe bei gleichem Preis



Naturschutz im Kleinformat

Ein Garten für alle

Auf Ihren Garten kommen neue Zeiten zu! Weg vom reinen Ziergarten erfüllt er in Zukunft verantwortungsvolle Aufgaben in unserem Ökosystem. Es geht um das Zusammenspiel von Bodenqualität, Schatten, Lebensraum für Kleintiere und Wasser, denn ein naturnaher und klimaangepasster Garten ist mit einem Blick auf das große Ganze angelegt. Wer sein Grundstück zu einem nachhaltigen Ökosystem umwandelt, macht es widerstandsfähiger gegen Klimaeinflüsse und belebt die Artenvielfalt. Das VSB-Umweltteam hat eine Reihe von Anregungen für Sie zusammengestellt, die Ihren Garten auf einen grüneren Weg bringen.

Anangepasste Bedingungen schaffen

Fangen wir ganz unten an: Ein gesunder Boden ist entscheidend für das Wachstum von Pflanzen, außerdem speichert er Wasser und Kohlendioxid. Mulchen mit organischen Materialien oder Kompost als Abdeckung hilft dem Boden, seine Struktur zu aktivieren und zu verbessern, die Feuchtigkeit zu halten und die Temperatur zu regulieren. Bevorzugen Sie heimische, standortangepasste Pflanzen und Gehölze, die Trockenheit gut vertragen, anstelle von Exoten oder Zuchtsorten. Freie Flächen, die nicht betreten werden, sind ein guter Platz für Stauden und Bodendecker. Wenn sie sich nach und nach ausbreiten, schützen sie vor Bodenerosion und speichern Wasser. Wer ausreichend Platz hat, kann Obstbäume pflanzen. Sie bieten bereits im Frühling reichlich Nahrung für Insekten und

Vögel. Wenn sie groß und alt werden dürfen, dienen sie als wertvolle Schattenspender. Garantieren Sie Kleintieren und Insekten einen giftfreien Garten, denn der Einsatz von Pestiziden und Chemikalien tötet nicht nur Unkraut, sondern den Lebensraum für Tiere. Mit Steinhaufen, Totholz, Nistkästen und wilden Winkeln bieten sie verschiedenen Arten eine geeignete Bleibe.

Wasser sparen

Generell gilt: Je weniger Fläche im Garten versiegelt ist, desto mehr Wasser kann bei Regen zurück in den Boden statt in die Kanalisation fließen. Pflanzen, die in der Lage sind, längere Trockenperioden zu überstehen, schonen das Ökosystem und den Wasserverbrauch. Schattenspender wie Bäume, Sträucher oder bewachsene Pergolen halten den Garten kühl und schützen vor intensiver Sonneneinstrahlung. Rasen benötigt in den Sommermonaten meist eine intensive Bewässerung. Falls Sie einen Teil zur Blumenwiese umwandeln, ist das nicht nur fürs Auge eine Bereicherung, es spart auch Wasser und freut Bienen & Co. Regentonnen und Zisternen halten kostbares Wasser im Kreislauf und reduzieren den Verbrauch von Trinkwasser bei der Bewässerung. Auch beim Gießen lassen sich Ressourcen sparen. Möglichst bodennahes Gießen in den frühen Morgenstunden verhindert die Verdunstung. Spezielle Perl- oder Sprühschläuche sorgen für eine gleichmäßige und sparsame Bewässerung.

Mit ein paar gezielten Maßnahmen können Sie Ihr Grundstück an Veränderungen anpassen und ein angenehmes Mikroklima im Wohnumfeld schaffen. Machen Sie Ihren Garten zu dem, was er sein soll: eine grüne Oase, die jedem Klima gewachsen ist!

Der Vortrag „Wie wird mein Garten klimafit?“ ist auf Anfrage für Gruppen unter der Kursnummer „00UM-00029“ bayernweit in Präsenz und online buchbar. Ihre Terminanfrage können Sie online auf der VSB-Internetseite oder telefonisch unter 089 51518743 stellen.



Ernährungs-Podcast für Familien

Esse ist fertig! In jeder Familie sind Mahlzeiten ein Thema, das Eltern und Großeltern mit Fingerspitzengefühl, Verantwortung, Genuss und Frust meistern müssen. Schließlich sitzen sehr individuelle Suppenkasper, Gemüsemuffel und Süßschnäbel mit am Tisch, die ihre eigene Vorstellung von ausgewogener Ernährung haben. In der VSB-Podcastreihe „Schlau gewählt – den Kindern schmeckt's“ sprechen die Ernährungsexpertinnen Annegret Hager und Renate Bleistein über Herausforderungen und Tipps, um Kindern in der Schule und zu Hause eine gesunde Ernährung näherzubringen. Dabei geht es nicht nur um Brokkoli und Apfelschnitzchen, sondern auch um die Zusammenhänge zwischen gemeinsamen Familienmahlzeiten und Gesundheit. Gerade in der Kindheit bilden sich gute wie schlechte Essgewohnheiten aus, die zu Folgekrankheiten führen



können. Mit vielen praktischen Tipps für eine schnelle und effektive Familienküche zeigen die VSB-Ernährungsexpertinnen wie der Esstisch zum Lieblingsplatz der Familie werden kann – ganz ohne Stress beim Essen. *ym*



Den VSB-Podcast „Nachgefragt und gut informiert“ zu zahlreichen Themen finden

Sie auf der VSB-Internetseite unter der Rubrik „Medien/Podcast“.



Abschied von Christa Schweyen-Arnoldy

Der VSB nimmt Abschied von Christa Schweyen-Arnoldy, die am 13. März 2024 verstarb. Seit 1983 war sie Mitglied im Frauenbund und von 2010 bis 2013 Bundesvorsitzende des VerbraucherService. Für den Diözesanverband engagierte sie sich viele Jahre als Mitglied in der Ausbildung der städtischen Hauswirtschafterinnen und im Prüfungsausschuss der entsprechenden Meisterinnenprüfung. Wir behalten Frau Schweyen-Arnoldy und ihr großes ehrenamtliches Engagement in dankbarer Erinnerung.

WIR STEHEN UNABHÄNGIG UND ENGAGIERT AN IHRER SEITE!



Unsere Beratungs- und Bildungsangebote:
Umwelt, Energie, Finanzen & Versicherungen,
Verbraucherrecht, Ernährung, Hauswirtschaft



Mitglieder des KDFB erhalten auf Beratungen und
Bildungsveranstaltungen eine Gebührenermäßigung
in Höhe von 30 Prozent.



Mit dem VSB-Newsletter bleiben Sie gut informiert:
www.verbraucherservice-bayern.de/service/newsletter



Unsere 15 Beratungsstellen in Bayern:
Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg,
Cham, Donauwörth, Forchheim, Ingolstadt,
München, Neufahrn, Passau, Regensburg,
Schwandorf, Traunstein, Würzburg



VerbraucherService Bayern
Landesgeschäftsstelle
Dachauer Straße 5/V, 80335 München
Tel. 089 51518743
www.verbraucherservice-bayern.de